

Anzeiger-Blatt

Erscheint: Mittwochs und Samstags und kostet monatlich 30 Pfennige frei ins Haus gebracht, in der Expedition abgeh. monatlich 25 Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag: Messerschmidt, Hofheim am Taunus.
ion: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
für den Inhalt verantwortlich:
R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorschbach.

Nr. 67

Samstag, den 21. August 1915

4. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung Bestimmungen

des Gouvernements der Festung Mainz über die Ausübung der Jagd im Befehlsbereich der Festung Mainz.

Von Mittwoch, den 16. September ds. Js. wird innerhalb des Befehlsbereichs der Festung Mainz die Jagd zu beiden Seiten des Rheins freigegeben mit folgenden Einschränkungen:

1. Alle Ausländer, einschließlich unverdächtige Oesterreicher und Ungarn sind von der Jagdausübung bis auf weiteres ausgeschlossen.
2. Treibjagden können auf dem linken Rheinufer nur von Fall zu Fall gestattet werden; Anmeldung mindestens drei Tage vorher beim Gouvernament Mainz.
3. Die Jagd darf linksrheinisch nur an den Nachmittagen des Mittwochs und Samstags von 12 Uhr mittags bis zum Einbruch der Dunkelheit und an den ganzen Sonntagen, mit Ausschluß der Hauptfischzeit, von den Jagdberechtigten ausgeübt werden.
4. Außer einem Jagdschein ist von jedem Schützen stets ein von der zuständigen Behörde ausgestellter, besonderer Wappenstein mitzuführen.
5. Bei der Ausübung der Jagd muß seitens der Schützen von allen Festungswerten und militärischen Arbeitsstellen, sowie von den übenden und exerzierenden Truppen, insbesondere aber von den auch an Sonntagen in Betrieb befindlichen Militär-, Feld- und Förderbahnen ein Sicherheitsabstand von mindestens 500 Metern unbedingt gewahrt werden.
6. Der Verkauf von Jagdpatronen wird gestattet, desgleichen der Bezug von Pulver lediglich zur Aufertigung von Jagdpatronen.
7. Die Weinbergsgärten haben, mit einem besonderen Wappenstein als Ausweis seitens der zuständigen Behörde versehen, die Erlaubnis zum Abschluß schädlicher Vögel wie in Friedenszeiten.

Mainz, den 18. September 1914.
von Büding.

General der Artillerie und Gouverneur der Festung Mainz.

Wird erneut veröffentlicht mit dem Ersuchen an die Polizeiverwaltungen der Orte des Befehlsbereichs der Festung Mainz, die Bestimmungen nochmals in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und die Polizeiorgane zur gewissenhaften Ueberwachung ihrer Befolgung anzuhalten. Für Angehörige des hiesigen Kreises ist der unter Ziffer 4 erwähnte Wappenstein durch die Ortspolizeibehörde bei mir nachzusuchen.

Der unter Ziffer 5 erwähnte Sicherheitsabstand ist nachträglich auf 100 Meter verringert worden.

Höchst a. M., den 18. August 1915.
S. 10489. Der Landrat: Klaufer.

Wird veröffentlicht

Hofheim a. T., den 20. August 1915.

Die Polizeiverwaltung: Geh.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung der Viehhaltung wird Waldstreu aus hiesigem Walde abgegeben.

Diesem Viehbesitzer, welche Waldstreu beziehen wollen, wollen sich auf hiesigem Rathause melden.

Hofheim a. T., den 12. August 1915.
Der Magistrat: Geh.

Grasversteigerung.

Montag, den 23. August ds. Js., Nachmittags 5 Uhr wird das Grummetgras auf den Gemeindeflächen, belegten hinterm Schloß, am Kreuzweg, hinter dem Bahndamm am Floßwald, an der Wiesenmühle und im Jmenland öffentlich an Ort und Stelle versteigert. Zusammenkunft ist am Schloß.

Hofheim a. T., den 17. August 1915.
Der Magistrat: Geh.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadt kauft Stroh zum Tagespreis direkt von den Landwirten. Angebote sind auf hiesigem Rathause einzureichen.

Hofheim a. T., den 20. August 1915.
Der Magistrat: Geh.

Bekanntmachung.

Die umgehende Zahlung der noch rückständigen Kirchensteuerbeiträge aus dem Rechnungsjahre 1914 wird hiermit

zum letzten Mal in Erinnerung gebracht. Soweit Zahlung bis spätestens 1. September ds. Js. nicht erfolgt ist, hat mit Rücksicht auf den bevorstehenden Rechnungsabluß die zwangsweise Beitreibung zu erfolgen.

Hofheim a. T., den 19. August 1915.
Die Evangel. Kirchenkasse.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für die Monate Juli, August, September 1915 sind bis längstens zum 25. ds. Mts. an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser festgesetzten Zahlungsfrist wird sofort das Beitreibungsverfahren eingeleitet.

Hofheim a. T., den 14. August 1915.
Die Stadtkasse: Faust.

Bekanntmachung.

Durch die Kaiserliche Verordnung vom 28. Mai 1915 betr. Aufruf des Landsturms — i. aml. T. des Krsbl. Nr. 30/1915 — sind die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1898 zunächst nur insoweit betroffen worden, als sie vor dem 2. Juni 1898 geboren sind.

Für alle anderen Personen, die erst nach dem 2. Juni d. Js. das 17. Lebensjahr vollendet haben bezw. vollenden, besteht die Verpflichtung zur Anmeldung zur Landsturmrolle mit dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter, welches mit vollendetem 17. Lebensjahr beginnt.

Bzüglich der Meldung dieser Personen bestimme ich, daß sich sofort alle diejenigen zur Landsturmrolle bei den Magistraten und Gemeindevorständen anzumelden haben, die in der Zeit vom 2. Juni bis 1. August 1915 das 17. Lebensjahr vollendet haben. Für die Folgezeit in der Zeit vom 1.—5. jeden Monats diejenigen, die in dem vorhergehenden Monat das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Die Magistrats- und Gemeindevorstände ersuche ich diese Bekanntmachung sofort und allmonatlich in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen. Die Anmeldungen sind mir zum 10. j. Mts. einzufenden. Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Höchst a. M., den 17. August 1915.
Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission: Klaufer Landrat.

Wird veröffentlicht.

Hofheim a. T., den 20. August 1915.

Der Magistrat: Geh.

Bekanntmachung.

Zum Ankauf von Mobilmachungsperden hält die zweite Remontierungskommission am Montag den 23. August 1915, vormittags 9 Uhr, auf dem Marktplatz des städtischen Viehhofes zu Mainz einen Pferdemarkt ab.

Gekauft werden Pferde warm- und kaltblütigen Schlages im Alter von 5 bis 15 Jahren, Kaltblüter auch von 4 Jahren ab. Mindestmaß 1,50 Meter Stockmaß. Die Pferde sind mit neuen Halstern und zwei Stricken zu versehen.

Die Pferdebesitzer, die ihre Pferde abgeben können, werden eingeladen, diese auf dem Markte vorzuführen. Im allgemeinen Interesse der Pferdebesitzer liegt es, wenn möglichst viel Pferde auf dem Markt freiwillig an die Heeresverwaltung abgegeben werden, da nur dann zu hoffen ist, daß von einer weiteren zwangsweisen Aushebung der Pferde abgesehen werden kann.

Mainz, den 16. August 1915.
Großherzogliches Kreisamt Mainz.

Wird veröffentlicht.

Hofheim a. T., den 20. August 1915.

Der Magistrat: Geh.

Apfelversteigerung.

Montag, den 23. August d. Js. nachmittags 4 1/2 Uhr wird ein Baum Apfel auf der Jörn'schen Insel an Ort und Stelle versteigert.

Hofheim a. T., den 20. August 1915.
Der Bürgermeister: Geh.

Arbeitsvergebung.

Mittwoch, den 25. August d. Js., vormittags 11 Uhr, wird die Herstellung von ca. 20 lfm. Lattenzaun-Einfriedigung im Angebotsverfahren vergeben.

Angebote hierfür sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu vorgenanntem Termin auf hiesigem Rathause einzureichen, woselbst auch die Bedingungen während der Geschäftsstunden zur Einsicht offen liegen.

Hofheim a. T., den 20. August 1915.
Der Magistrat: Geh.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. August 1915, Abends 8 Uhr lassen die Erben des Heinrich Anton Schäfer von hier eine in dortiger Gemarkung belegene Wiese in Polaben mit 4 ar, 90 qm auf dem Gemeindeversammlungsraum dahier zum Verkauf ausbieten.

Lorschbach i. T., den 18. August 1915.

Der Ortsgerichtsvorsteher: Aul.

Lokal-Nachrichten.

Am vergangenen Sonntag fand in Bockenheim das Gauturnfest des Main-Taunus-Gaues statt. Das Fest erfreute sich eines sehr starken Besuches. Morgens um 8 Uhr fand eine Sitzung des Kampfgerichtes statt. Um 9 Uhr traten die Jungmannschaften des Gaues zum Dreikampfe, Kugelschießen, Weitsprung und Laufen in drei Stufen an. 583 Turner und Jüglinge maßen ihre Kräfte im eblen Spiele. Mittags um 3 Uhr traten dann die Turner zu den allgemeinen Freiübungen an. Es war ein erhebender Anblick die große Zahl der Jungmannschaften den Aufmarsch und Freiübungen machen zu sehen. Alle Übungen klappten vorzüglich. Nach den allgemeinen Freiübungen fand noch ein Massen-Pferdeturnen statt, an das sich als Sonderübung Laufen über 100 Meter anschloß. Der Turnverein nahm mit 16 Mitgl. edern am Wettturnen teil und konnten davon 12 sieggedrönt werden. Es erhielten Preise:

A. Oberstufe:

Josef Krupp 32 Punkten.

B. Mittelstufe:

Josef Stippler	44
Adam Kaltmus	43
August Stippler	42
Michael Heinrich	39

C. Unterstufe:

Felix Perner	58 Punkte, den 3. Preis.
Fritz Sinn	51 Punkten.
Konrad Müller	43
Adolf Einscheid	41
Wilhelm u. Werner Reihorn	39
Heinrich Hennemann	35

Adam Kaltmus erhielt im Sonderwettlauf den 2. Preis. Mögen unsere Jungmannschaft so stets weiter arbeiten, zum Besten des Vereins und seine Kräfte stählen zum Schutze unseres geliebten Vaterlandes.

— Nassauische Kriegsversicherung. Am 15. August ds. Js. war ein Jahr verstrichen, seitdem die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden zur Errichtung dieser Kriegsunterstützungs-kasse geschritten war. Die Einrichtungen dieser Kasse nach deren Muster in ganz Deutschland Kriegsversicherungskassen errichtet wurden, haben während des abgelaufenen Jahres überall großen Anklang gefunden. Bisher sind bei der Nassauischen Kasse, die sich auf unseren einheimischen Regierungsbezirk Wiesbaden erstreckt, ca. 72000 Anteilscheine mit einer Gesamteinzahlung von ca. 720000 Mk. gelöst worden. Die Auszahlungssumme steht heute noch nicht fest, sondern kann erst nach Beendigung des Krieges angegeben werden. Bekanntlich hat der Kommunalantrag in seiner letzten Tagung in hochherziger Weise beschlossen, zu der bedingungsgeinäß sich ergebenden Versicherungssumme noch einen Zuschuß von Mk. 25.— für jeden durch Tod fälligen Anteilsschein zu gewähren. Auch die hiesige Landwirtschaftskammer, der Verein nassauischer Forstwirte sowie die Landesversicherungsanstalt der Provinz Hessen-Nassau in Kassel haben zusammen einen Zuschuß von Mk. 5000.— gezeichnet, der bei der Abrechnung ebenfalls zur Verteilung gelangt. Neue Anteilsscheine können jederzeit noch bei den Kassen der Nassauischen Landesbank gelöst werden.

— Ueber den Umfang der derzeitigen Arbeitsleistung der Reichspost ergibt eine beim Briefverkehr vorgenommene Zählung, daß einschließlich des Briefverkehrs nach dem Felde gegenwärtig im Reichs-Postgebiet täglich 25,8 Millionen Briefsendungen ausgeliefert werden. Im letzten Friedensjahre 1913 hat die Tagesauslieferung im Reichs-Postgebiet 17 Millionen Briefsendungen ausgemacht. Die jetzige Tagesauslieferung ist daher gegen 1913 um 8,8 Millionen Sendungen größer, d. h. 52 Proz., während die durchschnittliche jährliche Steigerung beim Briefverkehr sonst nur 7 bis 8 Proz., für zwei Jahre also 15 Proz. beträgt. Der gesamte Feldpostverkehr (nach und von dem Felde sowie innerhalb des Reichs-Postgebietes) umfaßt jetzt im Reichs-Postgebiet (Bayern und Württemberg also nicht mit eingerechnet) täglich 16,4 Millionen Sendungen, mithin annähernd soviel, als im Jahre 1913 die ganze Tagesauslieferung (Fortsetzung letzte Seite.)

Erlatz für Baumwolle.

Eine sehr beizuhene, ja verachtete Pflanze ist im Wirtschaftsbetriebe bisher mit Unrecht vernachlässigt worden, ein Unkraut, das jedermann kennt, die gemeine Brennnessel. Die Brennnessel gedeiht unter den einfachsten Lebensbedingungen und hat Eigenschaften, die einen Anbau sehr lohnend machen. Ihr ist kein Boden zu schlecht; sie wächst darauf und bildet wahre Urwälder im Kleinen. Millionen dieser Pflanzen wachsen Jahr für Jahr, sie wachsen und vergehen, niemandem zur Freude, niemandem zum Nutzen. Wenn sich aus diesem Gewächs Nutzen ziehen läßt, dann muß er außerordentlich groß sein; denn es gibt kaum ein anderes, das so beschiedene Ansprüche an den Boden stellt — jeder Schutthaufen genügt ihm schon. In früheren Jahrhunderten hat man das bei uns so gut gewußt, wie man es jetzt noch in Indien und Ägypten weiß, und die deutschen Landfrauen spannen aus den Bastfasern der Nesseln feine und starke Fäden, die zu mancherlei Geweben verwendet wurden. Der Grund für die Vernachlässigung des Nesselgespinnstes lag allein in der Einführung der amerikanischen Baumwolle, die sich mit Sturmeschelle den deutschen Markt erschloß. Was dann noch als Nesseltuche und Nesselgarne im Handel bezeichnet wurde, und bis auf den heutigen Tag so bezeichnet wird, ist ebenfalls Baumwollware.

Es ist schon vor fünf Jahren einer Wiener Firma gelungen, ein Verfahren zur leichten Entgummierung der Nesselfasern zu finden, das billig und leicht ausführbar ist. Dadurch ist ein Hindernis der Verarbeitung der Fasern beseitigt, das sich früher höchst unangenehm bemerkbar machte. Es ist aus einem Unkraut mit einem Schläge eine Nutzpflanze geworden, und zwar eine Nutzpflanze, die gestattet, bisher unvertretbaren Boden auszunutzen. Deutschland führte zuletzt in einem Jahre für mehr als 350 Millionen Mark Rohbaumwolle ein. Könnte diese Nesselfaser unserem Lande erhalten bleiben, — es schwindet ein, wenn man sich diese Möglichkeit ausmalt. ... Daß sie Wirklichkeit wird, dazu kann jeder beitragen, der Geduld zur Verfügung hat.

Rundschau.

Deutschland.

Im Osten. (Str. Bln.) Aus Bukarest liegt die Meldung vor: West-Litowol wird von den Russen geräumt. Die Eisenbahn befördert Tag und Nacht alle vorhandenen Vorräte aus West-Litowol nach Warschau. Wenn die rumänische Meldung sich als richtig erweisen sollte, haben wir in den nächsten Zeiten nur mit Gefechten gegen die Nachhut der russischen Armeen zu rechnen. Dann würde auch die starke Festung West-Litowol keinen langen Widerstand leisten. An sich wären die Werke dieser Festung sehr wohl zu einem solchen Widerstand geeignet.

Im Reichstag. Es bleibt dem Deutschen Reichstag für seine jetzige Tagung mehr eine Kontrolle als eine Helferaufgabe zu erfüllen. Natürlich wird er auch manche dringliche Wünsche vorzubringen, manche notwendigen Anregungen zu geben haben. Ganz besonders wird er mit der Reichsregierung Mittel und Wege zu beraten haben, wie dem niederträchtigen Lebensmittelpreiser wirksam entgegengetreten und die allgemeine Teuerung bekämpft werden kann. Aber ihn ganzen hat er diesmal doch wohl in der Hauptsache „nach dem Rechten“ zu sehen.

Kartoffel-Übersteuerung.

Zu diesem Thema erhalten wir folgende Zeilen:

Eine außerordentlich wichtige Frage, mit der sich der Reichstag wird beschäftigen müssen, ist die Kartoffelversorgung. Im vorigen Jahre sind hier Mißgriffe vorgekommen, die sich daraus erklären, daß jeder Anhaltspunkt über die vorhandenen Kartoffelvorräte fehlte.

Viel Lehrgeld.

Es hat viel Lehrgeld gekostet, und es sind viele verfehlte Maßnahmen ergriffen worden, und es wird gewiß überall der Wunsch bestehen, daß für das neue Erntejahr die so teuer bezahlte Erfahrung des vorigen Jahres nutzbringend

verwertet werde. Dabei ist die Mahnung zu erheben, daß die Regierung mit ihren Maßnahmen bald hervortritt, denn sonst sind genau so, wie im abgelaufenen Jahre, große Kartoffelmengen durch die Spekulation wieder festgelegt.

Frühkartoffelübersteuerung.

Wie dringend not ein baldiges Eingreifen der Regierung tut, haben bereits wieder die Erfahrungen gelehrt, die mit der Frühkartoffelversorgung gemacht worden sind. Auch da erleben wir wieder Übersteuerungen, die von vornherein hätten verhindert werden müssen. Anstatt daß die Zentraleinkaufsgesellschaft den Ankauf und den Vertrieb der belgischen Frühkartoffeln in eigene Hand genommen oder sich zu diesem Zwecke mit den Kommunen in Verbindung gesetzt hätte, wurde dieses große Geschäft einer Interessengruppe, einem rheinischen Kartoffelhändlerverband, übertragen.

Es ist bekannt.

Es ist bekannt geworden, daß in Belgien von den Bauern die Kartoffeln zu sechs Mark, sieben Mark, acht Mark für den Zentner angekauft worden sind, und in Deutschland sind dann diese Kartoffeln von dem erwähnten rheinischen Verband mit einem ganz gewaltigen Aufschlag weiter verkauft worden. (Str. Frkf.)

Europa.

Österreich-Ungarn. (Str. Frkf.) In der besarabischen Grenzfront fanden während stärkerer Regengüsse größere Geflügelstöße statt.

Österreich-Ungarn. (Str. Bln.) Zwischen dem Arn und Tolmein haben die Italiener mit stärkeren Kräften wieder angegriffen. Alle Vorstöße sind blutig abgewiesen worden. Auch die Artillerieangriffe an der Tiroler Grenze und die Versuche, im Laganertale durchzubrechen, sind vollständig erfolglos geblieben.

Italien. (Str. Bln.) Italien rasierte seine letzte Kraft zusammen: alle bei der ersten Untersuchung für untauglich erklärten Männer wurden nochmals untersucht. Die zweite Untersuchung findet jedoch unter ganz anderen Gesichtspunkten wie die erste statt. Jeder Militärschlichtige wird genommen. In Mailand allein wurden über 2500 Leute für tauglich erklärt. Die Stimmung des Publikums ist überaus gedrückt; niemand spricht mehr vom „Spaziergang nach Wien“.

Rußland. (Str. Bln.) Die Vorbereitungen Rußlands für einen etwaigen Winterfeldzug stoßen auf Schwierigkeiten. Die Bekleidungsindustrie ist besonders aus Mangel an Farbstoffen außerstande, die von der Heeresleitung benötigte Winterbekleidung zu liefern.

Portugal. (Str. Bln.) Nach schweizerischen Blättermeldungen aus Lissabon hat auch der neue Präsident Portugals die Beteiligung Portugals am Kriege in Europa abgelehnt.

Serbien. (Str. Bln.) Ueber die albanische Frage und die Befreiung des Landes durch Serbien äußerte sich ein Gewährsmann: Sobald als möglich soll es geräumt werden. Serbien wünscht die Unabhängigkeit Albaniens. Falls die Mächte die Teilung des Landes beschließen, habe Italien bereits den strategischen Punkt Valona. Albanien sei kein beneidenswertes Erbe; es werde dem teuer zu stehen kommen, der es erhalte.

Griechenland. (Str. Bln.) Alles läßt darauf schließen, daß die Krisis schwierig sein wird. Auf jeden Fall wäre es verfrüht, zu glauben, daß eine Veränderung im Ministerium zu irgend einer raschen Veränderung der politischen Haltung Griechenlands führen könne.

Afrika.

Tripolis. (Str. Bln.) Trotz der offiziellen Versicherungen hat sich die Lage in Libyen abermals verschlimmert. Die italienische Regierung verbietet jeden Postverkehr mit den libyschen Garnisonen außer der Stadt Tripolis.

Draafrika. (Str. Bln.) Die abschließende fünfte Mitteilung des Reichskolonialamtes über den Krieg in den deutschen Schutzgebieten ergibt für das deutsch-afrikanischen Schutzgebiete im ganzen ein ebenso günstiges Bild wie die früheren Berichte. Ueber neue kriegerische Ereignisse liegen nur wenig Nachrichten vor.

ratur für unerlässlich hielt, sobald er die Einrichtung für einen Millionär zu besorgen hat.

Dagegen machte die Bibliothek, Hannas Heiligtum, einen gebieterischen Eindruck; die Bücherordnung in den Schränken deutete darauf hin, daß sie nicht nur gekauft, sondern auch gelesen wurden und der am Fenster stehende Schreibtisch mit seinem hübschen Schreibgerät und dem nicht unbedeutenden Vorrat an unbeantworteten Briefen und dem bequemen Lederstuhl davor war Hannas Lieblingsplatz.

Außer Hanna kam nur noch Didi mitunter in die Bibliothek, wo er rauchen durfte; in einem mit türkischen Vorhängen abgeschlossenen Erkerwinkel stand ein Tisch mit den wöchentlichen Wochenschriften, und es war ein Hochgenuss für Didi, in diesem Erker zu sitzen, zu rauchen und zu lesen.

Auch am Morgen nach Hannas Unterredung mit Fräulein Mayne saß Didi in seinem Versack, als er einen leichten Schritt im Zimmer vernahm. Durch den Vorhang spähend, erkannte der junge Mann zu seinem Erschrecken Fräulein Mayne.

Da Hanna die Bibliothek als Boudoir betrachtete, welches niemand ohne ihre Erlaubnis betrat, bestrebte das Erscheinen der Erzieherin Didi, noch mehr aber galt dieses Befremden dem Umherschpähen und Spüren des Mädchens. Fräulein Mayne stand am Schreibtisch; Didi war innerlich empört, mochte aber doch jetzt nicht hervortreten, da ihm das Mädchen höchst unsympathisch war.

Sie schärf beobachtend, sah er sie die Schublade des Schreibtischs herausziehen; bevor er sich indeß über sein eigenes weiteres Verhalten klar geworden war, hörte er Fräulein Mayne einen feuchenden Laut ausstoßen und im

Asien.

Japan. (Str. Bln.) Die Japaner machen die allgemeine Handelslage und die hohen Frachtsätze nütze, um im fernen Osten nicht nur den feindlichen, sondern auch den englischen Handel an sich zu reißen. Können viel billiger liefern als die europäischen Staaten und scheuen nicht davor zurück, durch Handelsmarken schützte Waren anderer Länder einfach nachzuahmen, mit derselben Marke zu versehen und auf den Markt bringen.

Amerika.

Vereinigte Staaten. (Str. Bln.) Wie meldet, ist Goethals, der Erbauer des Panamakanals, Generalgouverneur der Kanalzone von seinem Amte zurückgetreten. Er wird zum 1. November die Geschäfte seinem Nachfolger übergeben.

Aus aller Welt.

Rom. (Str. Bln.) Man fordert die Regierung durch gesetzliches Eingreifen die reichen Leute von der Uebernahme der ihnen zukommenden Kriegslasten zwingen, da sie sich jetzt davon drücken, nachdem sie römische Volk erst zum Kriege gedrängt haben.

London. (Str. Bln.) Es berichtet die „Associated Press“ aus Southend, daß zwei Kompagnien Territorial die vor Southend in Garnison lagen, Mitte Juli ein eigenes Flugzeug heruntergeschossen haben. Man versuchte, den Fall tozuschweigen.

Schanghai. Ein ungeheurer Taifun, der große Ueberschwemmungen und Feuersbrünste im Gefolge hatte, wüthete an der chinesischen Küste. Es werden die Verluste Menschenleben allein in Kanton und Umgebung auf 100 angegeben. Die Notlage der Bevölkerung ist sehr groß.

Kleine Chronik.

Kaufseum. Das größte Kaufseum wird gegenwärtig in Oppeln (Oberschlesien) eingerichtet. Die Lage einschließlich der Pachtkosten für den Grund und den wird rund eine Million Mark kosten. Diese Samrungsanstalt wird die größte der bisher errichteten derartigen Anstalten sein und in kürzester Zeit 20 000 Studenten vollständige Reinigung bieten.

Meteor 70 + 1915. Wie man hört, war der Kommandant des durch seine kühnen Seestreiche bekannt gewordenen deutschen Minenschiffes „Meteor“, der Kapitän von Knorr, ein Sohn jenes Knorr, der Kommandant des preussischen Kanonenbootes „Meteor“ am 9. November 1870 bei Habana den weit größeren französischen „Bouvet“ schlug. Bekanntlich besaß Knorr nach 1870 die höchsten Würden in der deutschen Marine.

Keina. Es wird aus Lugano gemeldet, daß die Keina in starker Ausbruchstätigkeit sei. Neben dem zentralen Krater habe sich nordöstlich ein neuer gebildet, der fast ein Drittel der Größe des Hauptkraters habe. Außerdem haben sich zahlreiche Erhöhungen gebildet, aus denen Umrissen weißliche Dämpfe aufsteigen.

Neuheil. Die bekannte Dachpappe wird hergestellt, indem man Steinkohlenteer, insbesondere das bei der Destillation zurückbleibende Pech mit Schwefel zusammenmischt und die Rohpappe damit tränkt. Dieses Pech, das ganz besonders während des gegenwärtigen Reges eine ausgedehnte Verwendung gefunden hat, besitzt in der gewisse Nachteile, namentlich relativ geringe Festigkeit und bricht leicht. Diesen Mängeln will ein neues Verfahren einer Hamburger Firma abhelfen. Darnach läßt sich eine bedeutend bessere Dachpappe herstellen lassen, wenn man dem Teer bzw. Pech noch Holzkohlenspech und Braunkohlenteeröl, sowie mexikanischen Asphalt zusetzt und in diesem Gemisch die Rohpappe imprägniert. Eine in dieser Weise hergestellte Dachpappe soll nicht nur größerer Festigkeit, sondern auch eine blankere und glattere Oberfläche besitzen. Der Zusatz von mexikanischem Asphalt bewirkt dem Fabrikat eine zähe und geschmeidige Beschaffenheit zu verleihen und es gegen atmosphärische Einflüsse erheblich widerstandsfähiger zu machen.

Der Lindenhof.

3.

„Ach, ja, ich bin auch müde“, seufzte Robert, sich Hannas anderer Hand versichernd; Charles Malvern blickte nicht eben freundlich auf die beiden Störenfriede und erst die Wahrnehmung, daß auch Hanna die Tagelohnknecht der Kleinen als bedauerlich empfand, ließ ihn seltsamerweise seine gute Laune wieder finden. Als das Haus erreicht war, verabschiedete sich Malvern von dem Mädchen mit den Worten:

„Fräulein Hanna, darf ich morgen kommen und Ihnen Beiseite sagen — ich fahre morgen Abend zurück nach London.“

„Wir werden uns freuen, Sie zu sehen“, sagte Hanna erwidert; Malvern verabschiedete sich von den Kindern, die ihn lachend aufforderten, morgen wieder recht viele Pfennige mitzubringen und entfernte sich dann.

Die Kinder plauderten noch beim Tee sehr befreitigt von dem neuen Spiel, welches Herr Malvern sie gelehrt und zeigten der Mutter die Pfennige, die sie beim Wettrennen gewonnen; aber Hanna war auffallend schweigsam und als sie am Abend allein in ihrem Zimmer war, murmelte sie vor sich hin: „ich muß Tom schreiben, er möchte bald kommen — der arme Tom.“

Drittes Kapitel.

Die innere Einrichtung von Fernside spiegelte zwei verschiedene Geschmacksrichtungen wider: Hannas Vater, ein Selbstmadedemann, konnte den Parvenu nicht verleugnen und so strahlte der Salon in purpurnem Brokat mit Goldleisten samt all dem anderen Zubehör, welches ein Teko-

nächsten Augenblick lag die Erzieherin ohnmächtig am Boden!

„Na, das nenne ich eine nette Bescherung“, brummte Didi vor sich hin, während er aus seinem Versack hervorkam, die ohnmächtige in seinen starken Arm aufhob und sie nach kurzer Ueberlegung hinaustrug, um sie an den dicken Brüsseler Teppich des Korridors gleiten zu lassen.

„Es braucht niemand zu erfahren, daß sie hier spioniert hat und dabei ohnmächtig geworden ist“, meinte er, sich Verhalten bei sich selbst entschuldigend; dann eilte er davon, um ein Glas Wasser zu holen und unter seinen Bemühungen kam Fräulein Mayne bald wieder zur Besinnung.

Hiemlich verwirrt starrte die Erzieherin den jungen Mann an und sich mit seiner Hilfe aufrichtend, fragte sie matt: „wie bin ich hierher gekommen, Herr Brand, ich war doch —“

„In der Bibliothek“, ergänzte Didi, als sie wieder „ja dort fand ich Sie und trug Sie heraus aus offener Fenster hier — wie ist's? Fühlen Sie sich jetzt wieder wohl?“

„Ganz wohl, Herr Brand, besten Dank.“

Es tut mir leid, daß ich Ihnen so viel Mühe machte, ich neige sonst gar nicht zu Ohnmächten. Vermutlich ist die Hitze, die mich angreift.“

„Wahrscheinlich“, nickte Didi, „gute Besserung“, fügte er kurz hinzu, als Fräulein Mayne jetzt hinauf in ihr Zimmer ging.

Sobald sie außer Sicht war, begab sich Didi in den Salon, wo Hanna damit beschäftigt war, die Blumen-

(Fortsetzung folgt.)

ferung im Reichs-Postgebiet überhaupt betragen hat. Bei der Bewertung dieser bedeutenden Leistungen darf nicht außer Betracht gelassen werden, daß dem heimischen Postbetriebe durch den Krieg drei Zehntel der Beamten und fast die Hälfte aller Unterbeamten, d. h. soweit über 80000 Mann, entzogen sind, und daß die Reichspost dafür mit nicht beamteten Ausschüssen arbeiten muß, die erklärlicherweise öfter wechseln, und deren technische Gewandtheit der des Berufspersonals nachsteht.

— Es ist eine neue Bekanntmachung erschienen, die sich mit der Veräußerung und Verarbeitung von Baumwolle, Baumwollabfällen und Baumwollgespinnsten befaßt, soweit es sich nicht um Vorräte handelt, die nach dem 15. Juni 1915 aus dem Auslande eingeführt sind. Nach dieser Bekanntmachung sind alle Nichtverarbeiter, (Händler usw.) von Baumwolle und Baumwollabgängen gendigt, innerhalb 2 Wochen ihre Bestände an Baumwollspinnereien oder sonstige Selbstverarbeiter zu veräußern. Geschieht dies nicht, so sind nach 2 Wochen Baumwolle und Baumwollabgänge verboten, wenn es sich nicht um Aufträge der Heeres- oder Marineverwaltung handelt, deren Vorliegen nachgewiesen werden muß. Allerdings können die Baumwollspinnereien noch in der Zeit vom 14. August bis 4. September zu beliebiger Verwendung ihre Gespinnte herstellen. Aber während dieser Zeit darf ihre Erzeugung insgesamt (also einschließlich der Heeres- und Ma-

rineaufträge) nur $\frac{1}{3}$ der Erzeugung ihres gewöhnlichen Betriebsumfanges betragen. Die während dieser Zeit hergestellten Gespinnte sind ebenfalls beschlagnahmt, soweit sie nicht zur Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marineverwaltung dienen. Ueber diese beschlagnahmten Gespinnte ist ein genaues Verzeichnis zu führen und eine Anzeige zu erstatten. Um einen Austausch der verschiedenen Sorten von Baumwolle unter den Selbstverarbeitern herbeizuführen, ist bei dem Königlich Preussischen Kriegsministerium eine Ausgleichsstelle für Baumwolle geschaffen worden. Die Bekanntmachung enthält noch eine ganze Reihe näherer Bestimmungen, so über eine erforderliche Meldung über den Betriebsumfang der Spinnereien, über Baumwolle, die in anderen Betrieben als Spinnereien vor Veröffentlichung der Bekanntmachung bereits in Arbeit genommen war und über in solchen Betrieben zu beliebiger Verwendung freigegebene Mengen. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann bei den größeren Polizeiverwaltungen und Landratsamt Höchst a. M. eingesehen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst: 13. Sonntag nach Pfingsten. (Kirchweihfest der Bergkapelle.)

6 Uhr: gest. Frühmesse.
1/8 Uhr: Kindergottesdienst.
9 Uhr: Auszug der Prozession zur Kapelle, daselbst

1/10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
1/2 Uhr: Christenlehre & Mutter Gottes-Vitaneil.
4/4 Uhr: Versammlung (pünktlich) der marian. Kongregation mit Neuanmeldung etc.
Montag: 6 Uhr: 1. Erequienamt f. Eva Seidemann, geb. Malmann.
1/7 11. Erequienamt f. A. M. Palmer, geb. Schmutzler.
Dienstag: 6 Uhr: hl. Messe f. Gg. Faust, statt Kranzspende.
(St. Bartholomäus) 1/7 Uhr: Amt der Schulkinder f. ihren + Mitschüler Karl Schiffer.
Mittwoch: 6 Uhr: Jahramt f. Heinrich Thoma.
1/7 11. Traueramt f. Kath. Mittelmann, geb. Forst.
Donnerstag: 6 Uhr: 1. Erequienamt f. Wlth. Schiffer.
1/7 11. Jahramt f. Joh. Edt, Ehefrau Susanna, geb. Römer.
Freitag: 6 Uhr: hl. Messe f. Willi Diener, bestellt von seinen Schulkameraden.
1/7 11. Jahramt f. Heinrich Ernst & Ehefrau Elisabeth Wilhelmine, geb. Messer.
Samstag: 1/7 Uhr: Jahramt f. Philipp Klüb, Ehefrau Theresia, geb. Leicher & Tochter Katharina.
1/8 11. gest. hl. Messe in der Bergkapelle.
Evangelischer Gottesdienst: Sonntag, den 22. August (12. Sonntag nach Trinitatis): Vormittags 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst.
1/11 Uhr: Christenlehre.

Jugendwehr.

Sonntag, den 22. ds. Mts., Morgens 7 1/2 Uhr: Antreten zum Schützengrabendienst.
Das Kommando.



Billige Schürzen

Kleider-, Blusen-, Zier-,
Kinder- u. Knabenschürzen

bringe ich in allen Qualitäten, Größen u.
Formen noch zu alten Preisen.

Blusenschürzen von 95 Pfg. an.

Auch dieser Gebrauchsartikel steigt im Preise
sehr und darf man sich darin ruhig gut vor-
sehen

Jos. Braune.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 9 Uhr entschlief sanft
nach kurzem Leiden meine liebe Frau, un-
sere liebe Mutter, Großmutter und Tante

Frau

Katharina Rittelmann

im Alter von 72 Jahren, wohlverheiratet mit
den hl. Sterbekramenten.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme, Freunden,
Verwandten und Bekannten tiefbetrußt an
HOFHEIM a. Ts., den 21. August 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
KARL RITTELMANN.

Die Beerdigung findet statt: Montag, den 23. August 1915, Nach-
mittags 1/4 Uhr von Mainstraße No. 17.



Leucht-Uhren

lassen auch in der Dunkelheit
die Zeit auf die Minute genau
erkennen und sind dadurch für
ihren Besitzer doppelt wertvoll.
Jede Uhr kann noch nachträg-
lich in meiner Werkstatt sofort
leuchtfähig gemacht werden.

Preis 3 Mark.

— Langjährige Garantie. —
Ernst Terner, Uhrmacher
Hauptstraße 70 an der Brücke.
Daselbst die neuesten elektrisch.
Militärlampen.

Im Gasthaus „zum Löwen“
werden neue

Kartoffeln

(Kaiserkrone) verkauft pro Pfd. 6
Pfg. in 1/2 Str., u. Str. à 5.50.

Zuschneiden und Verarbeiten

von
Damen-Kleidern
Kinder-Kleidern
Wäsche, Uniformen
Herrenbekleidung,
sämtliche Fächer für die Meister-
prüfung erlernt man gründlich bei
Deutsche
Bekleidungs-Akademie
M. G. Martens, Frankfurt a. M.
Eschenheimer Anlage 38
Fernsprecher: Amt Hansa 1241
Prospekte umsonst und portofrei.

Schöne 2 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten.
M] Näheres im Verlag.

Mit vollem Recht

betont man jetzt:
„Wer deutsch denkt, kauft
auch deutsches Fabrikat“
Bitte unterstützen Sie den deutschen
Kleinfabrikanten und die Detaillisten.
Die von mir öfters empfohlenen Spezi-
alitäten sind gegen andere Präparate
ganz bedeutend im Preise ermäßigt.
Drogerie Phildius.

Zur Obsternte

empfehlen



Leitern

in allen Größen billigst
Hasenbach & Faber
G. m. b. H.

Telefon 94. Aristel.

Leere Fässer

in Größen von 20—100 Liter, so-
wie Tische und Bänke in versch.
Größen billig abzugeben.
Näheres im Verlag.

Die Frankfurter Zeitung

pro Kopf und Ausgabe 5 Pfg., oder im
Abonnement. Im Geschäft abgeholt 3
Mk., ins Haus gebracht 3,20 pro Monat
beziehen Sie durch

Wilh. Kraft

Jede Mutter handelt klug
wenn sie zur Kopf-Haarpflege der Kinder
das Phildius'sche Haarwasser verwen-
det! Warum? Weil dasselbe billiger, bes-
ser, wirksamer ist als Haaröl, Poma-
den und sonstige Präparate. Bitte las-
sen Sie sich doch wissenschaftliche
Outachten, Zeugnisse, Bestellungen vor-
legen die Sie gratis erhalten in der
Drogerie A. Phildius.

16 Laute Blätter u. Gemüse
sind mir in den Massen von mei-
nem Acker gestohlen. Da der Dieb
erkannt ist, so fordere ich denselben
auf, mir das Gestohlene bis Sonn-
tag Mittag zu entschädigen, andern-
falls ich Anzeige erstatte.

Christian Rihel.

Stroh

zu kaufen gesucht.
Näheres Langgasse 16.

Wer erteilt gründlichen Violin-
unterricht?
Offert. u. L. II. 200 a. d. Exped.

2 auch 3 Zimmerwohnung
mit Bad sofort zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Zimmer

möbl. oder unmöblert zu verm.
Zu erfragen im Verlag.

4 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, Veranda sofort zu ver-
mieten. Hauptstraße 66 a.

Wohnung: 3 Zimmer m. Zu-
behör im 1. Stock.
der Neuzeit entsprechend eingerichtet
sofort zu vermieten.
A. Schilla, Hauptstraße 73.

2 Zimmer mit Küche

ev. auch 3 Zimmer, Bad elektr.
Licht, Speisekammer part. sofort
billig zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

2 u. 3 Zimmer-Wohnung
mit großer Mansarde und allem Zubehö-
r zu vermieten. Zu erfr. im Verlag.

Möbliertes Zimmer

im Einfamilienhaus billig zu ver-
mieten. Näheres im Verlag.

Reinen Mund

erhalten Sie, wenn sie die Zähne mit
meinem Zahnpulver putzen, oder mit
Calodant, Bebeco und Zahnessenz be-
handeln. Acht und preiswürdig zu er-
halten

A. Phildius, Hof-Lieferant.

Schlosser

und kräftiger Hilfsarbeiter sofort
gesucht
Maschinenfabrik Mohr.

Blusen-Ausstellung!

Bitte um Besichtigung
(ohne Kaufzwang)
sehr preiswürdige Sommer-
blusen und Neuheiten
für Herbst.
Vom Abschluß habe größere
Sendung erhalten, die billig
abgegeben werden.

Ottmar Fach Inh. Carl Fach.

Weißwaren. — Manufakturwaren. — Modewaren.
Schuhwaren.

Ein Versuch überzeugt

daß bei Magenverstimmung ein Löffel
Taunusbitter gute Wirkung hat. In Fla-
schen und lose erhalten Sie diesen
feinen Bittern bei

A. Phildius, Hof-Lieferant.

Die höchsten Preise für Lumpen,
Strickwolle, Gummi, Reutungs-
abfälle u. Metalle zahlen
Sonnenberg & Weiss

Elisabethenstraße 16.